

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 215

Neuenbürg, Samstag den 17. September 1921.

79. Jahrgang.

Rundschau.

Die politische Restlosigkeit ist noch nicht geschwunden, aber es werden sich Änderungen einer allmählichen Verabstimmung geltend machen. Die Zeitungsbereitschaft ist zum Teil vor Ablauf der gesetzlich gestellten Frist wieder aufgehoben worden. Die Verbandsvereine werden nun im Laufe des Oktobers nachgeholt. Die Staatsregierung hat Sorge dafür getragen, daß die Verfassung, als habe sie die Regimentsfrage verboten, aus den Gemütern wieder verschwindet. Befreiend wirkte die Erklärung des Staatspräsidenten, daß er gleiches Recht für alle zollen lassen wolle, und die Übertragung einer radikalen Forderung, die monarchistische Fische witterte und mit der Behauptung heimgeschickt wurde, daß nicht einmal die kommunistische Demonstration verboten worden sei. Aber streift sich von wieder da und dort im Lande, besonders durch die Straßenbahnen in Stuttgart, die sich, ohne die Lohnveränderungen weiter abzuwarten, zu einer törichteren Ueberzeugung hinwenden und die gesamte öffentliche Meinung der Landstadt gegen sich aufbrachten.

Eine wohlthuende Klube trotz härtester geistiger Bewegung heißt dagegen aus von der Zielbewußten, in der Sache zwar unerschrocken, aber in der Form ungemein vornehmten Art, wie in dieser Woche gleichzeitig die Schulfrage von erster Seite der beiden christlichen Bekenntnisse aus nochmalig zur öffentlichen Diskussion gestellt wurde. In dem Augenblick, in dem die Deutsche evangelische Kirchentag in Stuttgart als der erste Jahrestag der evangelischen Landeskirchen um die Kirche ringt und auch das Schulproblem zu lösen sucht, richtet der Oberhaupt der württembergischen Katholiken, Bischof Dr. v. Kopp, einen Birkensbrief an die Gläubigen mit einer normierenden Verteilung der konfessionellen Schule und dem kommenden Aufbruch zur Abwehr gegen die religiöse Behinderung durch die Gemeinschaftsschule. Das ist der längst schmerzliche Standpunkt der katholischen Kirche und eines der wichtigsten Anliegen des Bischofs. Aber auch der Deutsche ev. Kirchenrat lehnt mit weit überwiegender Mehrheit die Gemeinschaftsschule ab und fordert die evangelische Bekenntnisschule. So steht man in beiden Lagern getrennte Marschordnung, aber vereinigte Schlagkraft gegen einen der größten Mängel der neuen Reichsverfassung. Auf beiden Seiten wird es als schwerer Bewährungs- und Pflichterlegung erachtet, wenn nicht alle verfassungsmäßigen Mittel aufgebracht werden, um in Kindern die religiösen Werte der Bekenntnisschule zu erhalten, in der allein die Religion die Stellung einnimmt, die sie für sich beanspruchen muß, und die allein die rechte Grundlage für die ganze Bildung und Erziehung bietet.

Der Konflikt zwischen dem Reich und Bayern entspannt sich immer mehr als ein Duell zwischen dem Reichspräsidenten Dr. Ebert und dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. v. Kahr. Der Kaiser ist dabei auf der Strecke geblieben. Die Bayerische Volkspartei (Zentrum) hat sich von ihm, als er seinen föderalistischen Standpunkt in den Verhandlungen mit Berlin bis zur Scheitern Startheit steigerte, getrennt. Es ist sehr zu bedauern, daß er es so weit kommen ließ, denn er hat im Grunde durchaus recht, wenn er sich gegen die Zusammenfassung aller und jeder Gewalt in Berlin und die Uebertragung des einheitlichen Reichspräsidenten wendet. Auch wir Württembergern können ja ein Lied davon singen, wozu das führt. Nur die Erkenntnis des Greulichbaren macht den Staatsmann; in der Erkenntnis der bayerischen Hoheitsrechte, die die Verfassung bei dem Komprobiert zu bieten geneigt war, hat sich Kahr begnügen müssen. Er ist zurückgetreten und hat sich dem Reichsminister angeschlossen. Eine zeitlang ist es, man werde ihn bewegen, daß er in sein Amt zurückkehre, aber damit ist es vorbei. Die neuesten Entschlüsse über den Aufenthalt der Erzberger-Wörter in München haben den Anteil an dieser Wendung. Man herrscht großer Jubel in der Frankfurter Zeitung und im Berliner Tageblatt: Die neue Lage ist erledigt, die Tage der alten Koalition werden nicht wiederkehren. Darin liegt freilich ein Gefährnis, nämlich das, daß nicht die Sorge um die Reichseinheit, sondern die parteipolitische Ziele für den erbitterten Kampf gegen die gemeinsame Verfassungsmäßigkeit maßgebend werden.

Auch sonst blüht das Geschäft dieser Einheitspolitiker. Man braucht nur einen Blick auf die Wörte der wahren politischen Stand der deutschen Valuta im Ausland zu vergleichen. Die Deutsche Mark gilt in New York nicht einmal mehr 1 Cent; der Dollar ist neulich auf 100 A gefallen. Durch diese großenteils auf Spekulationsmandate zurückzuführende Entwertung der Mark wird die Teuerungswelle, die sich wieder über Deutschland hinwegzogen, immer höher. Was soll er werden, wenn die kommenden neuen Steuern und ihre Ueberwälzung auf eine Erhöhung aller Löhne, Gehälter und Preise führen? Die Devisenpekulation, die den Kurs der Mark immer tiefer drückt, entwertet im Voraus die Erträge der neuen Steuern, auch also jede vernünftige Steuerpolitik unmöglich.

Die Lage im Ausland ist unerschrocken. Die Verhandlungen mit den Völkern sind zeitweilig stürmisch, aber der 16. September ist vorübergegangen, ohne daß die zu diesem Tag bereits verbrochene Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen durch die Alliierten erfolgte. Der österreichisch-ungarische Konflikt ist jetzt beim Verband anhängig. In Mittelamerika verhalten sich einige kleinere Staaten zu einem Bundesstaat verhalten. Die irisch-englischen Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Der griechisch-türkische Krieg geht weiter und es besteht die Hoffnung, daß König Konstantin die Oberhand hat; wenn er aber auf einen Siegespreis hofft, dann hat er trotz aller diplomatischen Freundschaft die Rechnung ohne die Franzosen gemacht.

Deutschland.

Stuttgart, 16. Sept. Der bürgerparteiliche Abg. Wiber hat an das Staatsministerium folgende kleine Anfrage gerichtet: Durch den überraschend ausgebrochenen Streik der Straßenbahnangehörigen ist die Unterbindung eines lebenswichtigen Verkehrs eingetreten. Dies bedeutet neben großen Unannehmlichkeiten für das Publikum für Unternehmer wie auch Arbeiter für das Substitut aus Industrie, Handel und Gewerbe eine schwere Belastung, nicht zum wenigsten auch wegen der dadurch ein-

getretenen Einschränkung der Postbeförderung. Hat das Staatsministerium etwa durch Einwirkung auf beide Parteien rechtzeitige Schritte unternommen, um diesem Streik vorzubeugen und hat es bisher versucht, die sofortige Wiederaufnahme des vollen Betriebs sowohl der Straßenbahn, der Halberlinien als der Post zu bewirken?

Karlsruhe, 16. Sept. General Kollet, der Vorsitzende der interalliierten Kontrollkommission, weilt gestern in Karlsruhe, um die Waffen- und Munitionsfabriken zu besichtigen.

Berlin, 16. Sept. Wie wir hören, haben die zwischen den Arbeitssozialisten und den Unabhängigen geführten Einigungsverhandlungen zu keinem Ergebnis geführt und sind abgebrochen worden. Wie verstanden, soll die Arbeitssozialdemokratie nicht mehr völlig abgetrennt sein, mit der Deutschen Volkspartei zusammen zur Herstellung einer gemeinsamen Front von Scheidemann bis Stresemann in Zahlung zu treten.

Deutscher Evangelischer Kirchentag.

Stuttgart, 14. Sept. Gestern nachmittag fand das dritte bedeutungsvolle Thema des Kirchentages „Die evangelische Kirche und die Schule“ auf der Tagesordnung. Der bayerische Kirchenpräsident D. Zeit erläuterte hierzu Bericht. Ein Zeichen der breitensten Zustimmung dieses Gegenstandes waren die überfüllten Galerien. Der Redner ging davon aus, daß die Schule nicht zum Kampffeld, sondern zum gemeinsamen Saatkorn werden soll. Das Ziel der Erziehung soll nicht nur die Bildung der Persönlichkeit, sondern zugleich ihre Eingliederung in die großen Lebensgemeinschaften: Familie, Volksgemeinschaft, Staat und Kirche sein. Alle diese Lebenskreise sind gleichmäßig berücksichtigt in dem christlichen Erziehungsziel. Die Trennung von Kirche und Schule darf nicht etwa den Streit der beiden Erziehungsbestrebungen um die Seele des Kindes bedeuten, sondern soll nur veraltete Rechtsformen beseitigen, um die natürlichen inneren Beziehungen zwischen Schule und Kirche in bessere Form zu bringen. Die evang. Kirche läßt der Schule volle Freiheit in ihrer Ausgestaltung und freut sich jeden Fortschritts echter Volksbildung, da die evang. Frömmigkeit urteilsfähige Menschen fördert. Um der innerlichen Einheitsliebe des Schullebens willen ist ihr Erziehungsziel am besten in der Bekenntnisschule ausgehoben, welche in allen Fächern des Bestimmungunterrichts, in Lehrbüchern, Lehrereinstellung und Behandlung der Schüler vom Geist ihrer religiösen Lebens getragen wird und befruchtet ist. Die Kirche denkt nicht daran, die frühere Unterordnung der Schule unter die kirchliche Aufsicht wieder aufzurichten zu wollen. Wenn die an sich wünschenswerte Einheit unserer Schulwesen durch die reichsrechtliche Ermöglichung verschiedener Schularten dahin zu führen, so entspricht dies der inneren Jerspaltenheit unserer Völkerei, die sich künstlich nicht beseitigen läßt, und dem Erziehungsrecht der Eltern. Pflicht evang. Eltern ist es, ihre Kinder, wenn immer möglich, der evang. Bekenntnisschule zuzuführen. Wenn endlich in allen Schularten der Religionsunterricht nach den Grundsätzen der betreffenden Bekenntnisschule erteilt werden soll, so kann für den evang. Religionsunterricht nicht der Staat sondern nur die Kirche diese Garantie durchzuführen, wobei sie im weitesten Maße die kirchlichen Körperschaften zu tätigerem Vorgehen zu drängen. Eine lebhafteste Aussprache löste folgender Antrag aus: Den Kirchenpräsidenten zu ersuchen, bei den Kirchenregierungen darauf hinzuwirken, daß baldigst 1. Unterrichtsminister zur Förderung des sozialen Verhältnisses und des Anteils der Kirche an der Lösung der sozialen Aufgabe allgemein veranfaßt und 2. mehr Mittel für evang. Arbeiterkatechese, evang. Rechtsbildungsanstalten, evang. Jugendarbeit und evang. Volksbildungsbestrebungen auszuweisen werden. Ueber die Notwendigkeit für die Arbeiterbewegung Führer auszubilden, die in evangelisch-christlichem Geiste ihre soziale Wirksamkeit ausüben, bestand auf keiner Seite ein Zweifel. Die evang. Kirche ist in dieser Hinsicht noch im Rückstand; dagegen war die Frage, ob der Kirchentag erklären solle, daß ihm die christliche Gewerkschaftsbewegung näher liege, als die anderen umstritten. Fast einstimmig wurde folgender Antrag gutgeheißen: a) der deutsch-evangelische Kirchenrat solle der Entwicklung und Arbeit der evangelischen Volksbildungsbestrebungen seine Aufmerksamkeit zuwenden; b) der deutsch-evangelische Kirchenrat solle die im Gange befindliche Zusammensetzung der freien Vereine und Anstalten, die bisher schon Volksbildungsarbeit auf evang. Grundlage treiben, zu einem evangelischen Volksbildungsausschuss mit allen Kräften fördern; c) der deutsch-evangelische Kirchenrat solle die notwendig werdende Errichtung einer leistungsfähigen evangelischen Zentralstelle für Volksbildungsarbeit und für Anstellung von Facharbeitern Mittel bereitstellen. — Dann trat man in die Beratung der Bundesverfassung ein. Der Vorsitzende des Ausschusses, Geh. Justizrat Darcius-Dannover, teilte mit, daß der Entwurf mit nur geringen Veränderungen vom Ausschuss einstimmig angenommen worden sei. Auch der Berichterstatter zum Entwurf, Senatspräsident beim Oberverwaltungsgericht Berlin, Berner, empfahl den Entwurf als geeignete Rechtsgrundlage zur Annahme. Als zweiter Berichterstatter schloß sich ihm Landgerichtspräsident von Mayer-Weilbrunn an, indem er sagte, man sollte möglichst wenig an den Einzelheiten des Entwurfs ändern. Unter Vorbehalt auf eine Gesamtansprache trat man dann sofort auch in die zweite Lesung ein.

München, 16. Sept. Der bayerische Justizminister Dr. Rath erklärte zu dem gestern im Untersuchungsausschuß erwähnten Schreiben Dr. Weismanns, er habe nichts zu bemerken. Er habe das früher schon erklärt und erkläre nochmals die jetzige Behauptung einer Verbindung zwischen ihm und Ehrhardt als eine gemeine Lüge. Schon vor Monaten habe der mehrheitssozialistische bayerische Abgeordnete Saenger, der Staatssekretär und Vertreter des sozialistischen Ministerpräsidenten Hoffmann, der im Kultusministerium gewesen ist, dem Oberreichsanwalt eine ähnliche Strafanzeige gegen Köhler erstattet. Dieser lehne es ab, sich hier zu der Presse gegenüber zu äußern, habe jedoch seinem vorgelegten Minister Bericht über die gegen ihn erhobene Anschuldigung erstattet. Daß Redressen verfolgte Leute, wie Kapitän Ehrhardt, Oberst Bauer und Major Babst in Tirol, Salzburg und sogar in Ungarn sein sollen, sei möglich. Ihre Exzesse sei aber viel schwerer zu verhindern, wie die der sowjetrussischen Volkskommissare nach Deutschland. Das verstoßene Wort, in dem sich Ehrhardt aufhalten soll, liege sicher nicht in München, vielleicht aber auf dem Rande.

Die Münchner zuständigen Stellen teilen dazu mit, daß schon auf Monate zurückliegende ähnliche Anschuldigungen hin durch amtliche Erhebungen festgestellt worden sei, daß Kapitänleutnant Ehrhardt in Salzburg und Major Babst in Tirol lebten. Es besteht natürlich die Möglichkeit, daß die Genannten ab und zu über die bayerische Grenze gehen. Das könne von der bayerischen Polizeidirektion ebensowenig verhindert werden wie etwa, wenn ein russischer Kommunist einmal nach Riffingen fahre. Die Behauptung, daß Kapitänleutnant Ehrhardt im Münchner Polizeipräsidium ein und ausgehe, wird als völlig unrichtig bezeichnet.

Die „Bayerische Staatszeitung“ schreibt: Wir haben den Mitteilungen abzüglich den Untertitel „Sonderbare Feststellungen“ gegeben, denn sonderbar, höchst sonderbar ist es, was der Berliner Staatskommissar in seinem Schreiben mitteilt. Darnach wäre so die Münchner Polizeidirektion das reinste Versteckbrot. Das Werkwürdigste an der ganzen Sache ist, daß man in München von den Vorgängen nicht das mindeste gehört hat. Ein verhängnisvolles Lügen der Reaktionskräfte, deren Bewachung und Verberingung durch Schüsse erfolgt — so etwas kann doch der öffentlichen Kenntnisnahme nicht entgehen. Wir fürchten daher, daß die Kriminalbeamten, die der Staatskommissar hierher geschickt hat, das Opfer irgendwelcher Täuschungen geworden sind.

Weltere Verhandlungen mitteldeutscher Kommunisten. Auch in Berlin sind Verhandlungen der durch die Sondergerichte wegen der letzten Anträge verurteilten mitteldeutschen Kommunisten erfolgt. Am gestrigen Tage haben drei im Gefängnis Tegel ihre Strafe ablassende Kommunisten durch Unabnahme des Reichspräsidenten ihre Freiheit wieder erlangt.

Die Tagesordnung der nächsten Reichstags-Sitzung. Die nächste Sitzung des Reichstags findet Dienstag den 27. September, nachmittags 3 Uhr statt. Sie umfaßt vorläufig neben keinen Anträgen die Interpellation der Deutschen Volkspartei über die nach Verordnung des Reichspräsidenten erfolgten Ausschreibungen gegenüber den Angehörigen nicht-sozialistischer Parteien, die Zensurungsbehörde der Beamten und einige kleinere Gesetzentwürfe.

Das Ende des Generaladjutanten von Max Höls. Unter den verhafteten Braunschweiger Dynamit-Attentäter befand sich auch der Generaladjutant von Max Höls. Es handelt sich um den im Jahre 1886 in Unterelbhausen in Bayern geborenen Stoffdrucker Georg Danneemann. Danneemann war ein Parteigänger von Max Höls und sein Generaladjutant bei den Unternehmungen im Vogtland und in Mitteldeutschland. Als der Aufstand in Mitteldeutschland selbsteingeschlagen war, hat sich Höls mit Danneemann in Bayern verborgen und unter dem Namen Danneemann einige Zeit noch in Berlin gelebt. Nach der Verhaftung hat sich Höls als Danneemann ausgegeben. Der wirkliche Danneemann aber befand sich in Braunschweig in einem Schlafpavillon und ist dort in die Hände der Polizei gefallen. Unter der Last der gegen ihn erbrachten Schuldbeweise ist er freiwillig zusammengebrochen und hat, jedenfalls auch aus Furcht vor seinen Parteigenossen, im Gefängnis Selbstmord verübt.

Ausland.

Warschau, 16. Sept. Dem polnischen Reichstag liegt der Reichsregierungsantrag vor auf Bewilligung des erforderlichen Ausbaues der Festungen an der Westgrenze.

Paris, 16. Sept. Der südafrikanische Richter Adolf Adria hat eine Unterredung mit Caillaux über die Frage des Krieges und des Friedensvertrages von Versailles. Caillaux sagte: Ich bin immer bei Seite geschoben worden. Clemenceau hielt es sogar für notwendig, mich ins Gefängnis zu werfen. Der sogenannte Friedensvertrag von Versailles hat in Wirklichkeit den Wirtschaftskrieg der ganzen Welt eingeleitet. Der Versailles-Frieden betrachte ich als eine Waffenruhe und nicht als einen Friedenszustand.

London, 16. Sept. Im Industriebezirk von Oldham ist zwischen der Arbeiterchaft und den Unternehmern der Baumwollbranche ein Konflikt ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen eine kleine Lohnverbesserung, die aber von den Unternehmern aus prinzipiellen Gründen abgelehnt wurde. Die Unternehmern erklären, daß sie lieber ihre Fabriken schließen als nachgeben werden. Kommt es zur Aussperrung, so werden über 100 000 Arbeiter beschäftigungslos. — Das englische Mittelmeergeschwader, bestehend aus fünf Kreuzern und zehn Torpedobootgeschwadern, ist zu einer Flottendemonstration vor Konstantinopel angekommen.

Keine Aufhebung der Sanktionen. Aus Genf meldet ein französisches Nachrichtenbüro: Die wirtschaftlichen Sanktionen sollten gemäß einem Beschluß des Obersten Rates am 15. September aufgehoben werden. Deutschland sollte u. a. die Bildung einer interalliierten Kommission annehmen, Deutschland sollte bei der Ein- und Ausfuhrbewilligung für das Rheinland mitwirken. Da Deutschland diese

...dingen.
...Anladung.
...Freunde und
...September 1921
...in Birkenfeld
...feier
...Bitte, dies als per
...zu wollen.
...Berle,
...Bäckermeisters in
...Able,
...Farrenhalters in
...Birkenfeld.
...Neuenbürg.
...ämtliche Sorten feiner
...sichts-Seiten
...leicht noch sehr preiswert
...Carl Mahler.
...Neuenbürg.
...nderwagen,
...gut erhalten, hat billig
...kaufen
...Ernst Lindemann
...am Turmplatz.
...Herrensalb od. nächster
...bung eine
...Zimmer-
...Bohnung
...Angebot auf Dauermiet
...sacht.
...L. Offerten an die Ge
...stelle des „Enztälers“.
...ande kräftige
...ehelinge
...in eine erstklass. Mo
...fabrik eintreten.
...erfragen in der Enz
...schäftsstelle.
...ne Konzession
...Schnapsbrennen
...verkaufen.
...sagt die „Enztäler“
...tsstelle.
...e auf sofort ein braues
... Mädchen.
...Behandlung zugesichert.
...Fund, Pforzheim,
...Luisenstraße 10.
... Mädchen
...gesucht,
...hon in Stellung waren,
...liddenschen Familien
...In a. N. N. N. N. N. N.
...sicht. Gute Behand
...hoher Gehalt zuge
...Angebot, mit Gehalts
...erbeten an
...Herrn, Köln a. Rh.
...nselebenstraße 6.
...nicht inferiert
...kommt bei der
...undschaft in
...ergehenheit!

...Anzeige
...über deren Raum 60 f
...in Auslieferung
...nach die Beschäftigung
...16 f 1/2
...Kellner, Lohse A. 1.80
...bei größeren Aufträgen
...erhöht. Arbeit, der
...Kasse des Schenker
...haltig ist.
...Lohn der Arbeit
...1/2 f 1/2
...Kellner, Lohse A. 1.80
...bei größeren Aufträgen
...erhöht. Arbeit, der
...Kasse des Schenker
...haltig ist.

Minarbeit nicht geleistet hat, werden die wirtschaftlichen Sanktionen solange aufrecht erhalten bleiben, bis die vom Obersten Rat festgesetzten Bedingungen ausgeführt sind.

Die Gefahren des deutschen Kurzkurses.

London, 10. Sept. Die heutige „Daily Mail“ schreibt an auffälliger Stelle: Die ausländischen Währungen sanken gestern an der Londoner Börse neuerdings. Der Frank ist wieder weniger wert und für eine deutsche Mark, die vor dem Kriege 1 Zehntel kostete, braucht man gestern nur 1/20 zu zahlen. Mit diesem Kurzkurs steht die Arbeitslosigkeit in engem Zusammenhang, die in England herrscht, denn die kontinentalen Absatzgebiete sind dem englischen Handel ganz verschlossen. Namentlich Deutschland ist nicht mehr im Stande, auf engl. Märkten zu kaufen. Dagegen bereitet Deutschland dem engl. Handel in ganz Europa die größte Konkurrenz, denn der Tiefstand der Mark ermöglicht es ihm, zu weit billigeren Preisen zu verkaufen. Er ermöglicht es ihm, zu weit billigeren Preisen zu verkaufen. Er ermöglicht es ihm, zu weit billigeren Preisen zu verkaufen.

Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine Reihe von Sachverständigenurteilen über die gegenwärtige Krise, von denen wir das von David Bowdon, dem Präsidenten der Raleigh Cycle Company Nottingham wiedergeben, das ausspricht: Wenn die Raluta wieder auf ihren normalen Stand gelangt, könnten die Engländer die deutsche Konkurrenz ertragen. Gegenwärtig aber ist es unmöglich, diese Konkurrenz aus dem Wege zu schlagen. Die nordamerikanischen Länder könnten überhaupt keine englischen Fabrikate mehr kaufen. Die Deutschen aber haben überall in den neutralen Ländern ihre Agenten und verkaufen dort ihre Waren. Diese kommen aus den neutralen Ländern nach England, wo man sie als neutrale Fabrikate bezeichnet. Man muß einen Zusammenbruch des englischen Handels befürchten, durch den die Arbeitslosigkeit in England sehr gefördert wird. Nur wenn es gelingt, die internationalen Kurse wieder ins Gleichgewicht zu bringen, kann sich der englische Außenhandel wieder heben.

Amerikanische Forderungen zur Mandatverteilung.

London, 15. Sept. Die „Daily News“ sind in der Lage, den Inhalt der amerikanischen Note über die Kolonialmandate näher präzisieren zu können. Dem genannten Note zufolge lassen sich die amerikanischen Ansprüche in folgende Punkte zusammenfassen. Die Regierung der Vereinigten Staaten besteht zunächst von neuem auf ihrem Rechte, gehört zu werden, ehe über irgendeine der ehemaligen deutschen Kolonien eine Verfügung getroffen wird. Sie fordert des weiteren, daß Amerika, obwohl es niemals mit der Türkei im Kriege gelegen habe, dennoch in Bezug auf diesen Staat die gleichen Rechte und Vorteile wie die übrigen Alliierten genieße, da ohne Hilfe Amerikas im Kampf gegen Deutschland die Türkei niemals geschlagen worden wäre! Die amerikanische Regierung beansprucht ferner, daß jeder wirtschaftliche Vorteil, der den Mitgliedern des Völkerbundes durch Anerkennung eines Staates in den Schoß fällt, auch ihr in gleicher Weise zurechnen werde. Sie schlägt vor, daß die Kapitalationen in Syrien, Mesopotamien und in Palästina in Kraft bleiben, bis in diesen Gebieten eine neue u. wirksame Regierung ins Leben getreten sei.

Brasilien-Deutsche für „Schwarz-weiß-rot“.

D. N. A. Fast 1000 deutsche Männer und Frauen aus Rio de Janeiro, Petropolis und Nova Friburgo landeten am 12. Juli eine Eingabe an den Deutschen Reichstag, in der sie für die Wiedereinführung der alten deutschen Reichsfarben „Schwarz-weiß-rot“ Stellung nehmen. Nebenbei Eingaben werden von den Deutschen in Porto Alegre, Blumenau, Bahia, Pernambuco, Sao Paulo und Joinville geplant.

Nach der Deutschen Zeitung (Sao Paulo) betont die Eingabe, daß es für die Deutschen in Brasilien nicht nur Herzenssache sei, den alten Farben, die in glücklichen Tagen über ihnen geweht hätten, auch in den Tagen des Unglücks treu zu bleiben, sondern daß auch rein praktisch die neuen Farben nur mit großem Bedenken angenommen werden könnten. Das gesamte Ausland würde den Farbenswechsel niemals verstehen und ihn stets als beschämendes und unbegründetes Eingeständnis der Schwachheit und Schand anerkennen. Die Nationen unter denen die Auslandsdeutschen leben, kennen auch heute noch keine andere Farbe für Deutschland als das alte „Schwarz-weiß-rot“.

Die Eingabe hat ihrer Stellungnahme für die alten Reichsfarben noch den Vorschlag hinzugefügt, den Tag, an dem sie wieder eingeführt würden, im In- und Auslande unter den Deutschen als „Flaggentag“ feiern zu lassen, ohne Feiern, ohne Feste, nur als stumme, aber dennoch würdige Mahnung unserer stolzen Vergangenheit eingehend zu sein und nicht zu vergessen.

Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Cuno, hat in einem Briefe an den Reichspräsidenten sich für die Beibehaltung der schwarz-weiß-roten Handelsflagge ausgesprochen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Wirke, so lang der Tag scheint!

Ein Herbstabend, wie ein Sylvester, fällt das Herz mit Ewigkeitsdunkel. Die dieser reiche Sommer, so geht auch du und dein Volk und dieser Erdball dahin. Und doch — nicht verächtlich übersehen darfst du Erdenleben und Volk und Deum in dieser großen Stummung. Immer bleibt unsere Erdenpflicht bestehen, und kein eingebildetes Uebermenschenium wischt sie aus: zu wirken, so lang unser Tag scheint! Ja, nur von solchem Herbstabend aus, den die Lid auf den äußersten Vorposten, an Tod und Ewigkeit gerichtet, läßt sich unsere Erdenpflicht groß abmessen und voll erfüllen. Jene Pflicht, die auch in Zeiten der Faulnis und Genußsucht nicht sich abgeben läßt vom ewigen Gott. Fr. Kleinbard.

Auf Adlerflügeln flüht die Zeit: es naht der Schimmer dir, der Tod, mit leichem Schweben. Dein Staub gehört dem Staub; dein bestes Leben Gott und der Welt, und beiden deine Tat. Ihr Schauder bist du längst, schon längst gewesen: Was faunst du noch, dein altes Wand zu lösen? Kannst du auch nicht mit Meißel oder Schwert File hätte Enkel in die goldenen Scheiben der Weltgeschichte deinen Namen schreiben: Bescheide dich! Des Werks Verdienst und Wert. Wie nach des Mannes Sinn und Kraft gemessen: Wer seinen Vätern nicht, bleibt unvergessen.

Neuenbürg, 16. Sept. Nachdem die heißen Sommermonate wieder vorüber sind, die eine Pause im Fußballsport eintraten, beginnt sich wieder durch Ausbruch der Weidwerkshochzeit auf allen Sportplätzen neues Leben. Der Fußballverein Neuenbürg, den die vorjährigen Spiele in die Klasse B brachten, tritt morgen Sonntag in neuer, härtester Aufstellung dem Fußballverein Nagold gegenüber. Zum erstenmal zieht Neuenbürg neue Sportkleidung das Stadtwappen, möge dieses ein gutes Zeichen sein und die Spieler dazu ansporner, diesem Wappen alle Ehre zu verschaffen. Nagold, das zum erstenmal hier amweidlich ist, geht der Ruf voraus, eine äußerst flinke, vornehm spielende Mannschaft darzustellen. Alle Vorbereitungen für einen äußerst spannenden Kampf sind gegeben und es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß das Publikum alle Freizeiten unseres Sports zu sehen bekommt, der Sport, der den Blick schärft, die Energie und Willenskraft fördert. Deshalb am Sonntag auf den Sportplatz im breiten Tal, bei

Ausschussmitglieder des Vereins sind gerne bereit, das Publikum in die Spielregeln und Spielweise einzurichten. E. Neuenbürg, 17. Sept. Für das Oberschlesier-Dilkswert gingen weiter ein: R. R. 5 A, Sammlung in der Gemeinde Ralsbach 308 A, Sammlung in der Gemeinde und Schule Engelshagen 630 A, Kaufmann Pfister hier 20 A, Juli 572 A. Die Sammlung wird am 30. September abgeschlossen.

Grüftenhausen, 16. Sept. Neues Leben zeigt sich in der freudigeren Natur. Im Garten des Ernst Keller ist ein blühender Apfelbaum zu sehen, dessen Früchte bei der vorgeschrittenen Jahreszeit leider nicht mehr zum Ausreifen kommen werden.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Sept. (Ende des Straßenbahnstreiks.) Die Verhandlungen der Stadtverwaltung, der Direktion der Straßenbahnen und des Ausschusses mit den streikenden Straßenbahnern wegen der Feuerungsanlagen führten heute Nachmittag zu einer Einigung auf der Grundlage der Beschlüsse des Gemeinderats. Der Betrieb der Straßenbahnen wird am Sonntag vormittag wieder aufgenommen.

Stuttgart, 16. Sept. (Die neue Schwurgerichtsperiode.) Die Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals werden in Ulm am 21. Oktober, in Tübingen und Rottweil je am 25. Okt., in Stuttgart am 2. November, in Heilbronn am 3. November, in Ellwangen und Ravensburg je am 28. November und in Gail am 19. Dezember eröffnet.

Neußlingen, 16. Sept. (Ermordung oder Selbstmord?) Am Dienstag nacht ist hier der 71 Jahre alte Wirt Gottlob Ernst verstorben. Er hatte vor einigen Jahren zum zweitenmal geheiratet, indem er sich mit einer 1894 in Ravensburg geborenen, in Neußlingen bediensteten Köchlerin verheiratete. Die Ehe war keineswegs friedlich. Auch die erwachsenen Söhne des Ernst nahmen dem Vater die zweite Ehe sehr übel. Einer der Söhne hat nun die junge Frau des Ermordeten verdächtigt. Am Donnerstag wurde die gerichtliche Section der Leiche vorgenommen. Die Leiche als Todesursache Vergiftung durch eine ägyptische Pflanzentee ergab. Infolgedessen wurde gestern nachmittag die Witwe des Ernst, ihre Schwester und ein Schwägerer verhaftet, der viel im Hause verkehrte, fest genommen. Möglicherweise ist immerhin auch der Tote Selbstmord begangen, weil seine finanziellen und Familienverhältnisse durchaus unerfreulich gewesen sind.

Grünbach, 16. Sept. (Ein Mord.) Am Mittwochabend wurde auf der Straße nach Großhepach der 28 Jahre alte Fuhrmann und Händler Hermann Scholz von Schlichten durch den Arbeiter Johann Winter von Reute durch einen Schuß in den Unterleib getötet. Vorausgegangen war ein Streit bezugl. ein erregter Pferdehandel. Scholz wurde, als er nach Stuttgart fahren wollte, von dem Jäger vom Baden berumerschossen. Ein anderer Jäger, Joh. Bapl, Randselbacher, hielt die Pferde des Scholz an. Auch eine Zigeunerin leistete Hilfe. Die Täter sind flüchtig.

Baden.

Karlsruhe, 15. Sept. Das badische Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat eine Verfügung erlassen, wonach Schüler deutscher Nationalität an badischen Schulen einwärtlich nicht zugelassen werden. Das badische Unterrichtsministerium hat darum angeordnet, daß Schüler deutscher Nationalität in badischen Schulen ebenfalls zurückgewiesen werden. Im einzelnen Falle ist Anzeige zu erstatten.

Singen, 15. Sept. Die Polizei löschte dieser Tage nach einem Soldat und kam bei einer Hausdurchsuchung einem Kirchendiebstahl auf die Spur. Es wurden zum Teil in seiner Kirche versteckt, sieben Kessel, vier Speisefische, zwei Ferkelbäretzen, eine große Konstante und noch andere kirchliche Gegenstände gefunden.

Neuenbürg, 15. Sept. (Fremdenverkehr.) Die Stadt erhielt durch den großen Verkehr eine recht ansehnliche Summe aus der Fremdensteuer. Im August sind hier 37 670 Personen ansagehien.

Neuere Nachrichten.

Karlsruhe, 16. Sept. Im Landtag wurde der Entwurf der neuen badischen Gemeindeordnung einstimmig angenommen u. bestimmt, daß das Gesetz am 1. April 1922 in Kraft tritt.

Koblentz, 16. Sept. Große Manöver der amerikanischen Truppen haben in der Eifel begonnen. Sie werden bis Ende Oktober dauern.

Sameln, 16. Sept. Vier Arbeiter waren wegen Landfriedensbruch verhaftet worden, weil sie am 31. 8. anlässlich des Demonstrationstages eine schwarz-weiß-rote Fahne von einem Balkon heruntergelassen hatten. Die Arbeiterhaft der größeren Betriebe befreite die Verhafteten gewaltsam aus dem Gefängnis.

Berlin, 16. Sept. Nach einer Mitteilung aus dem Reichsministerium des Innern sind insgesamt 28 Zeitungen verboten gewesen. Davon sind 20 Verbote wieder aufgehoben, 15 Zeitungen hatten Befehlsurteile erlassen. — In Riegenbald sind sämtliche Anzeigebriefe einer aus früheren Schicksalsklienten bestehenden Bande verhaftet worden, die sich schwere Uebergriffe zuschulden kommen ließen. Bei der Verhaftung der Bande gelang die Beschlagnahme von 84 Pferden, zahlreichen Lastautos und Personnenwagen. — Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Breslau sind sechs Lastautomobile mit Waffen und Munition beschlagnahmt worden, ebenso ein Personnenauto, in dem der Stad dieser Kolonne sich befand. Sämtliche beteiligten Personen sind verhaftet worden. — Apotheke durchsucht gestern die neben dem Draudereiabende der „Grenzzeitung“ in Weidlich gelegene Kuttogarage des Lomphotels. Gewehre, mehrere Handgranaten und zahlreiche Munition wurden gefunden.

Kattowitz, 17. Sept. Der Deutsche Auskauf für Oberschlesien hat am 1. d. M. an den Völkerbundrat in Genf folgende Telegramm gerichtet: Das oberschlesische Volk hat mit Genugtuung aus Presseberichten erntommen, daß der Völkerbundrat durch besondere Bevollmächtigte die Verhältnisse des Abstammungsgebietes an Ort und Stelle prüfen lassen will. Nach neueren Presseberichten scheint diese Absicht ausgefallen worden zu sein. Wir beehren uns, den Völkerbundrat zu bitten, die Prüfung der gesamten Verhältnisse Oberschlesiens im Lande selbst vorzunehmen zu lassen. Eine solche auf Grund eingehender Prüfung getroffene Entscheidung hätte allein Aussicht, von der Bevölkerung als gerecht empfunden zu werden.

Wien, 15. Sept. In kürzester Zeit werden 2 Millionen Pfund Sterling für den österreichischen Finanzbedarf flüssig gemacht werden, denen nach dem Zusammentritt des amerikanischen Kongresses weitere drei Millionen Pfund folgen werden.

Rom, 16. Sept. Die Lage zwischen Oesterreich und Ungarn hat sich, wie die „Tribuna“ mitteilt, nach den in diplomatischen Kreisen vorliegenden Meldungen trotz der festen Haltung der Pöschlkonferenz verschlechtert. Die Absicht der Entente geht dahin, wenigstens zur Zeit ein unmittelbares Eingreifen der kleinen Entente zu vermeiden, das sich zu einem wahren Kriege in Europa entwickeln könnte.

Paris, 16. Sept. Raoul Villain, der Mörder Jaurès, hat in Reims einen Selbstmordversuch begangen, weil sein Vater sich seinen Deiratsplänen widersetzte. — Briand wird in der nächsten Woche einen Parlamentarier, einen Sozialisten für Wirtschafts- und Finanzfragen, mit einer Studienreise nach Deutschland betrauen. — 49 englische Bürgermeister sind nach Frankreich gekommen. Sie werden die zerstörten Gebiete besuchen und im Namen der Städte, die sie vertreten, Dörfer adoptieren.

Mosk., 16. Sept. In Kiew wurden auf Befehl der außer-

ordentlichen Kommission 630 Personen erschossen, die beschuldigt waren, eine Verschwörung zum Sturz der Sowjetregierung gebildet zu haben. Die nationale Bewegung der Ukraine nimmt beständig zu. Auch die Sowjetpresse berichtet von einer starken Gärung und schreibt, daß das Ziel der Bewegung die Arbeiterregierung zu kürzen.

London, 16. Sept. Die Alliierten haben beschlossen, Japan zu blockieren, wenn es das Burgenland nicht innerhalb einer energische militärische Maßnahmen ergreifen werden. London, 16. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Tsingtau, daß getrennt in Tokio und Peking die Bedingungen vorzuschlagen sollten, unter denen Japan bereit ist, Schantung an China zurückzugeben. Es verläutet, daß Japan das Gebiet Schantung der Provinz Schantung an China zurückzugeben werde und zustimme, daß Tsingtau freiboden werde. Japan werde eine gemeinsame chinesisch-japanische Verwaltung der Schantung-Eisenbahn vorschlagen, desgleichen der Betrieb an dieser Bahn und welche China alle von Deutschland erworbenen Rechte zurückgeben. China erhält die Kontrolle über die Tsingtau-Böde und die Bergwerke um Tsingtau herum. Sobald China einen wirksamen Eisenbahnplan beschließen habe, werde Japan seine Truppen zurückziehen.

Anwachsen der Spannung zwischen München und Berlin. München, 16. Sept. Auf Antrag des bayerischen Landtags beschloß heute der Staatssekretär des Innern über den Bericht des preussischen Staatskommissars Weismann, den der Reichsminister im Ueberwachungsamt verlesen hatte, eine Erklärung ab, die folgendes enthielt:

Es ist zunächst als auffällig zu bezeichnen, daß der preussische Staatskommissar Weismann in der Sache tätig gewesen ist und nicht der Reichskommissar. Bayern muß nachdrücklich dagegen Verwahrung einlegen, daß ein Organ eines anderen Bundesstaates in Bayern tätig ist, ohne sich mit der bayerischen Regierung ins Benehmen zu setzen. Das wäre nicht nur nach Rücksicht auf das Verbot, das den bayerischen Beamten im Reich gelegt wird, sondern auch deshalb notwendig gewesen, weil die Darlegungen Weismanns von vornherein den Staat der Unverantwortlichkeit an sich tragen und eine Aufklärung durch die bayerische Regierung klarheit gebracht hätte, bevor in ein gesamtstaatliche politische Lage vor der ganzen Welt der Beamte des Reiches gegen eine Landesregierung Stellung nimmt. Man hätte erwarten dürfen, daß man wenigstens an das Kindermärchen von einem verhängenen Lager in der bayerischen Mündens und von der Bewandung durch bayerische Beamte nicht wieder hingeworfen wäre. Zur Vermeidung der jetzigen Spannung trägt ein solches Verhältnis nicht bei. Bei diesem Vorgehen der Reichsregierung mit den wiederholten Verwicklungen, guten Willens zu sein, zu einer Klärung der Verhältnisse zu kommen, vermag ich nicht zu verstehen.

Wenn der preussische Staatskommissar auf die Sachverhalte des offiziellen Verkehrs mit den bayerischen Beamten hinweist, so steht hierzu fest, daß gerade die bayerischen Beamten stets im besten Einvernehmen mit dem Reichsminister verfahren hat. Diese Behauptung Weismanns ist also unüberdacht unüber zurückzuführen, ebenso unerhört ist, die Berichte der preussischen Staatskommissars vom Jahre 1917 der bayerischen Regierung noch in seiner Weise zur Kenntnis genommen sind. Ehrhardt ist in der Mündener Polizeidirektion und an anderen Stellen zu einer Zeit vorstellig geworden, in noch kein Verhaftungsbeleg vorlag. Sein Erscheinen im Landtag zusammen, Mitglieder seiner aufgelösten Brigade anzubringen, ein Vorhaben, das er auch dem Reichswehrministerium vorgetragen habe. Seit dem Verhaftungsbeleg ist auch die bayerische Behörde nach Kamp Ehrhardt und Kamp gefolgt. Die letzte Anweisung ist erst am 24. August im binausgegangen. Die Verdachtsgründe, die die bayerische Behörde den bayerischen Behörden nie getraut und niemals haben, im Vollzug des Haftbefehls sei die böse Hand davon im Spiel. Das Ehrhardt bei der Mündener Polizeidirektion ein- und ausgegangen sei, wird bestritten werden. Die Erklärung ist offensichtlich erfunden. Der preussische Staatskommissar ist höchst leichtfertig vorgegangen. Es ist zu hoffen, daß sich der Reichsminister diesen Bericht zu eigen macht hat.

Die Feststellungen und Untersuchungen in Sachen Ehrhardt herbeizuführen ebenfalls in keiner Weise dazu, von ein bayerischen Weidensentrale zu sprechen.

Die Erklärungen des Staatssekretärs wurden von der Reichswehr wiederholt durch Weisall unterbrochen.

Die bayerische Rechte für Kahr.

München, 16. Sept. Zur Regierungsbildung in Bayern gibt die bayerische Mittelpartei eine offizielle Darstellung, in der hervorhebt, daß diese Partei nur unter der Bedingung an der neuen Koalition und der zu bildenden Regierung teilhaben werde, daß die Barole lautet: „Zurück zu Kahr“, und zu der bisherigen bewährten Politik. Die Mehrheitsfraktion erklärt in der „Mündener Post“, die Mündener Arbeiterschaft würde eine Regierung Kahr nicht mehr dulden.

Im bayerischen Landtag ist eine neue statistische Zahl der Schuldigkeitsbedingungen für die Wiederkehr des Ministerpräsidenten Dr. von Kahr eingelaufen.

„Germania“ und „Freiheit“ für entschlossenes Handeln in Reichsregierung.

Berlin, 16. Sept. In einem Artikel „Draus aus der Bierware“ schreibt die „Germania“, es gäbe nur eine Lösung: Reichsminister handle! Nach den Versicherungen von Weismann in Bayern die Voraussetzungen fehlen, auf dem Weg der Aufhebung des Belagerungszustandes auf Grund einer Verständigung mit Berlin mit der nötigen Schärfe auf Ziel zu kommen. Hoffe man einverleitet die verfassungsmäßigen Rechte des Reichspräsidenten ins Auge und behente man, es auch in Bayern selbst letzten Endes alles aufzuheben werde, von der Streit bezeugt sein werde, dann sei es besser, den ausdlichen Knoten durchzubrechen, als noch weiterhin auf Ansehen der Autorität haben und der Reichsfreundlichkeit drüben dem Verzug zuzuführen.

In der „Freiheit“ heißt es: Nach der Verfassung gibt es drei Wege zur Beilegung des bayerischen Ausnahmestandes: 1. Aufhebung durch den Reichstag, 2. Aufhebung durch die Landesregierung, 3. Aufhebung durch den Reichspräsidenten. Der erste und zweite Weg kommt nicht in Betracht; bleibt nur der dritte Weg. Dieser muß beschritten werden. Der Reichspräsident muß endlich von seinem verfassungsmäßigen Recht der Aufhebung des Ausnahmestandes Gebrauch machen.

Ein Vertrauensbruch Dr. Birchs?

Berlin, 16. Sept. Wie der „Tag“ angeblich von durch zuverlässiger Seite erfährt, hat Staatskommissar Dr. Weismann den Brief, den der Reichsminister gestern im Ueberwachungsamt verlesen hat, als freigeig vertraulich gegeben. Wenn Dr. Birsch diesen Brief gestern doch vor in Öffentlichkeit wiedergab, so habe er sich damit nicht an die Vertraulichkeit gehalten. Staatskommissar Dr. Weismann ist aufs äußerste empört über diesen Vertrauensbruch. Nach Ansicht des Mündener Gewerkschaftsverbandes des „Tag“ wird der bayerischen Regierung es nicht schwer fallen, die Hallföigkeit der Behauptungen Weismanns nachzuweisen. Da die bayerische Regierung dazu das Material erst nachprüfen muß, ist Staatskommissar Weismann gebeten worden, der bayerischen Regierung sein ihr bisher unbekanntes Material zugänglich zu machen.

Rheinische Post, 16. Sept. 1921. In allen Jahren & Festtagen. Preis je Ausgabe 1 Pf. 1000 Exemplare.

Privater

Nach der Bekanntmachung vom 4. 8. 21. (Staats. Anordnungsblatt) für die Fachschule für den Unterricht in der Technik zur Ausbildung von Privatlehrern.

Auf den Privatunterricht von Kindern und im Erwachsenen, Prüfung wenn es sich um die Erlangung der Erlaubnis von Frauen handelt.

Alle Personen und Bewerber gewerkschaftlich sind, einen entsprechenden Zeugnis einzureichen. Die Ortspolizeibehörde im Auftrag der Behörde, Januar 1918 erteilt dem Landesgewerbeamt die Ortspolizeibehörde in Geschäftsstellen, die auch darauf zu entscheiden in seinem Auftrag dabei ergaben. Neuenbürg, den 14.

Biel Vieh- und

Solcher findet am... Tiere aus Sp... aus Spergeb... sind nur so... gilliger Viehhandels...



hier sehen Sie Die Paula Sie brauchen nur Seifen

in allen einschlägigen Geschäften: Föll & Sch

Bergebung

Zu einem 2 1/2 Stock... 6. Red., Landwirt... Grab, Beton... Schmied-, Fla... Glaser- Schla... arbeiten

Die Unterlagen liegen in der Einsicht auf. Angewandte, sind spätestens am 10. Uhr, bei mir in der Wohnung der Angebote

Wildbad, den 14.

Züchtung

auf... werden nach Vorzeige... Schriftliche Angebote... Geschäftsstelle erbeten.

Börse

bei hohem Lohn in dau... Gebr. Seifler, I

Privater Fachunterricht.

Nach der Bekanntmachung des Arbeitsministeriums über privaten, gewerblichen und kaufmännischen Fachunterricht vom 4. 8. 21. (Staats. Anz. Nr. 180) ist die bisher bestehende Verpflichtung für den Betrieb von gewerblichen Fortbildungsschulen und Fachschulen, sowie für die Erteilung von privatem Unterricht in gewerblichen und kaufmännischen Fächern zur Ausbildung für gewerbliche Zwecke ausgedehnt worden.

Auf den Privatunterricht im Nähen und Zuschneiden von Kleidern und Wäsche, im Stricken und Sticken, im Servieren, Frisieren und in der Anstandslehre, auch wenn es sich hierbei ausschließlich um die Vermittlung der für die hauswirtschaftliche Ausbildung von Frauen und Mädchen erforderlichen Fertigkeiten handelt.

Alle Personen und Körperschaften, die einen derartigen Unterricht gewerbemäßig erteilen oder erteilen lassen, werden verpflichtet, einen entsprechenden Antrag an die Ortspolizeibehörde einzureichen.

Die Ortspolizeibehörde hat die Befugnisse, sofern es sich um Antragsteller handelt, die den Unterricht schon vor dem 1. Januar 1918 erteilt haben, dem Oberamt, andernfalls dem Landesgewerbeamt vorzulegen. Dem Antrag ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde anzuschließen, die sich auf die Sachverhalte, die schon bisher Unterricht erteilt worden, auch darauf zu erstrecken hat, welche Erfolge der Unterricht in seinem Unterrichts bisher erzielte und ob sich solche dabei ergaben.

Neuenbürg, den 14. Sept. 1921. Oberamt: Wagner.

Feldrennweg.

Vieh- und Krämermarkt.

Solcher findet am Dienstag, den 20. ds. Mts. in der Nähe von Sperr- und Beobachtungsgebieten und Anlagen aus Sperrgebieten sind vom Marktverkehr ausgeschlossen und sind nur solche Händler zugelassen, die im Besitz gültiger Viehhandelscheine sind.

Schultheißenamt.



Hier sehen Sie ein würdig Paar Die Paula und die Anna Sie brauchen schon seit Tag u. Jahr Nur Seifenpulver „Upand“

In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Hersteller: Föll & Schmalz Bruchsal gegr. 1896

W i l d b a d.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem 2 1/2 stöckigen Wohnhausneubau des Herrn J. B. Red, Landwirts im Calmbacher Tal, habe ich die Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstrich- u. Tapezierarbeiten

entworf. Die Unterlagen liegen auf meinem Büro von 9-6 Uhr im Einsicht auf. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind spätestens bis Mittwoch, den 21. September, vorm. 10 Uhr, bei mir einzureichen, wo um diese Zeit die Öffnung der Angebote stattfindet.

Wildbad, den 14. Septbr. 1921. H. Weischedel, Bauwerkmeister.

Lüchtige Dreher auf Verlmutter

wird noch Pforzheim gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 5998 an die „Enztäler“ Geschäftsstelle erbeten.

Börsenmacherin

bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Gebr. Sebler, Pforzheim, Lindenstr. Nr. 36.

Pfannkuch & Co.
Kaufen Sie **Kaffee**

- vor der Zollerhöhung roh, das Pfund
- Mk. 18.-
- Mk. 20.-
- Mk. 25.-
- aus eigener Rösterei täglich frisch gebrannt
- Pfd. Mk. 22.-
- Mk. 25.-
- Mk. 28.-
- in unseren Originalpackungen
- 1/4 Pfd. Mk. 6.50
- 1/2 Pfd. Mk. 13.-
- Mehrkaffee
- 1/4 Pfd. Mk. 15.-

Pfannkuch & Co.
Neuenbürg. Sämtliche Sorten feiner **Gesichts-Seifen** empfiehlt noch sehr preiswert **Carl Mahler.**

KARL SÄTLER
MUSIK-INSTRUMENTENMACHER
PFORZHEIM
Längental. **Damenrad**, gebrauchtes, gut bereit, sehr gut erhalten, zu verkaufen. D. Peger. Bei Durchfall der Tiere hat sich bestes bewährt Tierzuchtinspektor Dr. Glad's **Durchfallpulver**. Preis pro Karton Mk. 8.50, bei 5 Packungen franko. Zu beziehen durch die **Phosphortheke Gchingen**, Hohenkollern.

Apfelmost
wird vollkommen ersetzt durch **ZAPF's Mostansatz** (Friedensqualität) **Der beste Hastrunk**. Ueberall zu erhalten. **Zählmittelfabrik ZAPF, Zell a. H., Baden.**

Bekanntmachung.

Herr Dr. med. Gross in Neuenbürg ist von nun an zur Behandlung von Mitgliedern der unterzeichneten Krankenkassen zugelassen.
Den 17. September 1921.
Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg. Allgemeine Ortskrankenkasse Pforzheim. Betriebskrankenkasse der Firma Krauth & Co., Höfen-Rotenbach. Innungskrankenkassenverband Pforzheim.

Ausschneiden! **Achtung!** Ausschneiden!
Landwirte! Handwerker!
Eine dringende Notwendigkeit, der Steuerbehörde erfolgreich entgegenzutreten, ist eine leicht verständliche Buchführung. Einrichtung von Buchführung und Ausfüllung in Steuerangelegenheiten werden prompt erledigt. Komme auf Wunsch auswärts.
Hans Seydel, Vertreter der Treuhänder-Gesellschaft.
Wohnung: Herrenalb i. Bütt, Villa Waldner, Gillingstraße 98.

Thomasmehl
ist der bewährteste und billigste Phosphorstücker für **Wiesen, Weiden und Futterfelder.** Auch Wintersaaten, die keine Düngung oder nur Stallmist erhalten, gibt man mit Vorteil eine Kopfdüngung mit **THOMASMEHL.**
Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in Säcken mit Gehaltsangabe und Schutzmarke bzw. Firmenaufdruck versehen, liefern:
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. BERLIN W 35
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft Abt. Dorim, Union
Abt. Thomasschlackenmühle DORTMUND
August Thyssen-Hütte Gewerkschaft HAMBORN
Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb OBERHAUSEN Rhodl.
Ermäßiglich in den bekannten Verkaufsstellen.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Neu eingetroffen: **Kleiderstoffe**, rein Wolle, hübsche Schottenmuster, doppeltbr. A 38.— gestreifte Flanelle für Blusen, A 25.—, graue Flanelle für Unterröcke, schwer, 140 breit, A 36.—, karierte u. einfarb. Mantelstoffe, 130 breit, A 110.—
Restehaus Lammstr. 4, Pforzheim.

Ich kaufe fortwährend zu höchsten Preisen **Lein- und Keps-Saat** auch in kleinen Posten. Ebenso nehme ich auch täglich **Keps, Mohn, Lein, Dotter, Hederich** und **Hans** zum Schlagen im Lohn an bei garantiert allerhöchster Ausbeute, bester Qualität und ebendadurch billigster Berechnung.
Alfred Reclam, Nagold, früher Oelfabrik Aug. Reichert & Cie., Fernspr. 101. Hauptbahnhof.

Pfannkuch & Co.
Kaufen Sie **TEE**
vor der Zoll-Erhöhung ausgewählte Sorten
Pfund 22.-
Kart 28.-
Pfund 32.-
Kart 35.-
reinschmeckende Mischungen in unseren Packungen.
20 Gr.-Paket Kart 1.40
50 Gr.-Paket Kart 3.50
Kart 4.-
100 Gr.-Paket Kart 7.-
Kart 8.-
125 Gr.-Paket Kart 8.-
Kart 10.-
Mehrmertee in den bekannten Original-Packungen.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Die Anschaffung eines guten **Musik-**Instrumentes ist eine Vertrauenssache. Ebenso der Kauf guter Musikalien und brauchbarer Schulen. Sachgemäßen Rat erhalten Sie kostenlos und ohne Verbindlichkeit bei der **Privat-Lehranstalt für Musik v. Ernst Müller, Neuenbürg.**
Erstklass. Instrumente. Musikhaus „Ketterer“ Pforzheim in der Altstadt, Westliche 56. **Reparatur-Werkstätte im Hause.** Ankauf und Umtausch alter Instrumente.

Piano-Belegenheitskauf!
Neues eiche Piano, gutes Instrument, mit voller Garantie, billig zu verkaufen.
Musikhaus Griesmayer, Pforzheim, Westliche 9. — Piano- und Harmonium-Lager.

